

identische Allgemeine aller jener besonderen Körperlichen ausmacht, die als wirkende Bedingungen dafür in Betracht kommen, daß jede Seele, welcher entsprechende grundlegende Bedingungen zugehören, dadurch, daß sie eines jener besonderen Körperlichen in Zugehörigkeit zu einem besonderen Körper in der Welt wahrnimmt, den wahren Gedanken gewinnt, daß einem besonderen Einzelwesen in der Welt ein anderes vorgestelltes Allgemeines zugehört hat, dessen identisches Allgemeines wir in Beziehung zum „Zeichen“ den „identischen Zeichengegenstand“ nennen. Sagen wir also z. B.: „Gelbe Gesichtsfarbe ist Zeichen einer Gallenkrankheit“, so meinen wir, daß das körperliche Allgemeine „Gelbe Gesichtsfarbe schlechtweg“ das identische Allgemeine aller jener Körperlichen ausmacht, die als wirkende Bedingungen dafür in Betracht kommen, daß jeder Seele, welcher ein besonderes Allgemeines als grundlegende Bedingung zugehört, dadurch, daß sie wahrnimmt, die Farbe eines besonderen Gesichtes sei gelb, den Gedanken an „Gallenkrankheit“ jenes Leibes gewinnt, also den Gedanken, daß jenem Leibe ein besonderes Allgemeines zugehört, dessen identisches Allgemeines der Gegenstand jenes Zeichens ist. Wann immer wir daher von „Etwas als Zeichen“ sprechen, wissen wir um ein identisches Allgemeines in solcher Beziehung, welche eine besondere „identisch begründete Wirkenszusammengehörigkeitskette“ darstellt, die wir eine „identisch begründete Verwirklichung zeichengemäßen Glaubens“ nennen wollen.

Jede „identisch begründete Verwirklichung zeichengemäßen Glaubens“ stellt dar eine Beziehung zwischen einem identischen Körperlichen als identischer wirkender Bedingung und anderen identischen Allgemeinen als identischen grundlegenden Bedingungen einerseits, und einem identischen Allgemeinen besonderer Wirkungsgewinne andererseits. Betrachten wir zunächst die identischen grundlegenden Bedingungen in einer „identisch begründeten Verwirklichung zeichengemäßen Glaubens“, so finden wir zunächst die „identische Wahrnehmungsempfänglichkeit“, d. h. die identischen Allgemeinen der grundlegenden Bedingungen dafür, daß Seelen, die Besonderheiten jenes Körperlichen, das „Zeichen“ ist, wahrnehmen, da Etwas „Zeichen“ stets nur in Beziehung zu jenen Seelen ist, welche jenes „Etwas“ (als in Einheit mit besonderndem Allgemeinen besonderen Einzelwesen Zugehöriges) wahrnehmen können. Ferner finden wir in jeder „identisch begründeten Verwirklichung zeichengemäßen Glaubens“ ein Allgemeines, welches als identische grundlegende Bedingung dafür in Betracht kommt, daß besonderen Seelen durch die Wahrnehmung einer Besonderheit jenes Körperlichen, das „Zeichen“ ist, die Vorstellung des Zeichengegenstandes geweckt wird, welche Vorstellung wir die „identische zeichengemäße Vorstellung“ nennen. Die seelische